



Liberales Leitgedanken zur Kommunalwahl am 30.08.2009

Programm des FDP-Ortsverbandes Werdohl

Stand: 16. August 2009

Stadt Werdohl, Bürger* und FDP sind Partner

Konstruktive und sachliche Zusammenarbeit

"Das Wichtigste im Staat sind die Gemeinden, und das Wichtigste in der Gemeinde sind die Bürger". (Theodor Heuss (FDP), erster Bundespräsident)

Diese liberale Aussage ist die Grundlage für die zentrale Forderung der FDP, die kommunalen Anstrengungen für den Bürger nutzbringend und einsichtig zu gestalten. Die wechselseitige Verantwortung von Stadt und Bürger steht für die Werdohler FDP im Vordergrund ihrer politischen Arbeit. Das, was der Bürger seiner Gemeinde in Form von Ehrenamt, Gebühren, Steuern und Abgaben zukommen lässt, muss sich vorteilhaft auf seinen Lebensraum Werdohl auswirken. So kann sich die Stadt weiterentwickeln und zur Lebensqualität jedes Einzelnen beitragen. Unser Motto: Gestalten statt Verwalten!

Für uns stand und steht immer die Sache im Vordergrund. Sachlich, konstruktiv und integrativ wollen wir mitwirken, um die Stadt Werdohl wieder voran zu bringen.

Liberales Politik durch eine starke FDP im Rat der Stadt und gegen absolute Mehrheiten

Liberales lassen den Menschen die Freiheit, für sich selbst Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen, statt alle Verantwortung an den Staat abzuschieben. Um weiterhin Gestaltungsräume für liberale Politik in Werdohl zu schaffen, wollen wir mit mindestens vier, besser noch mit fünf FDP-Vertretern in den Rat der Stadt Werdohl einziehen und somit auch absolute Mehrheiten verhindern. Dann können wir unsere positive Arbeit der letzten Jahre fortsetzen und ausbauen. Die FDP ist seit 1951 ununterbrochen im Rat der Stadt Werdohl vertreten, und dies soll auch in Zukunft so sein.

Positive Identifikation mit unserer Stadt Werdohl

Wir stehen zu unserer Stadt Werdohl und wollen weiterhin an ihrer Entwicklung zum Positiven mitarbeiten. Unser Anliegen ist, eine Stadt mit zu gestalten, in der die Bürger arbeiten können, gern wohnen und leben und sich aktiv in die Gemeinschaft einbringen. Unser Ziel ist, dass sich die Bürger mit unserer Stadt identifizieren und ein positives Bild von ihr wahrnehmen und vermitteln.

* In diesen Leitgedanken der FDP verwenden wir den Begriff „Bürger“, um alle Menschen anzusprechen, die in Werdohl leben und arbeiten. Wir bitten um Verständnis, wenn im Text zwecks Vereinfachung auf die weibliche Form des Begriffes „Bürger“ verzichtet wurde.

Wirtschaftsstandort Werdohl stärken und ausbauen

Produzierendes Gewerbe, Handwerk, Dienstleister, Handel:

Mittelstand ist Wirtschaftsfaktor

Das wirtschaftliche Leben in der Stadt Werdohl wird überwiegend durch Einzelhandel, Handwerk, Dienstleister sowie kleine und mittelständische Unternehmen des produzierenden Gewerbes geprägt. Wir müssen den vorhandenen und neu hinzu kommenden Betrieben und Unternehmen einen wirtschaftlich interessanten Standort mit angemessener Infrastruktur bieten und das Investitionsklima kontinuierlich verbessern.

Gewerbeflächen intensiver und effizienter vermarkten ...

Im Stadtgebiet von Werdohl werden Gewerbeflächen bereitgestellt. Als Grundsatz gilt für die Werdohler FDP: Lückenschluss geht vor Flächenverbrauch! Das Gewerbe muss bevorzugt auf Industriebrachen und in Tallagen angesiedelt werden (z. B. die Flächen im Wintersohl und in der Solmbecke). Alle Brachflächen müssen erfasst werden, und zwar auch diejenigen, die im Privateigentum sind. Über die Auflistung auf der städtischen Website hinaus müssen die Flächen überregional in zeitgemäßen Medien (z. B. Internet, Radio) oder auf Messen mit allen Vorzügen dargestellt werden, um deren Vermarktung effizienter, übersichtlicher, intensiver und wirksamer vornehmen zu können. Auch große Werbetafeln an den Einfallstraßen unserer Stadt würden Aufmerksamkeit erregen.

Die bevorzugte Bereitstellung von Werdohler Flächen ist sinnvoll, um für unsere Stadt den bestmöglichen finanziellen Nutzen durch Steueraufkommen zu gewährleisten. Außerdem müssen die rechtlichen Möglichkeiten zur Senkung des Gewerbesteuer-Hebesatzes – ggf. zeitlich begrenzt – geprüft werden, um dadurch zusätzliche Anreize für ansiedlungswillige Unternehmer bzw. Existenzgründer zu schaffen.

Industrie- bzw. Gewerbebrachen, die definitiv nicht für eine Reaktivierung in Frage kommen, sollten umgewidmet werden, bspw. als Ausgleichsflächen für den Naturschutz.

... und durch interkommunale Gewerbegebiete sinnvoll ergänzen

Die Ausweisung von interkommunalen Gewerbegebieten wie in Rosmart ist wichtig und richtig. Sie hat aber nach Meinung der Werdohler FDP zum Flächenangebot innerhalb des Stadtgebietes von Werdohl ergänzenden und sekundären Charakter.

Wir sind eine Stadt, die mit anderen Städten und Regionen im Wettbewerb steht. Wenn heimische Unternehmen Raum zum Expandieren benötigen und auswärtige Unternehmen größere Flächen zur Neuansiedlung suchen, sind interkommunale Gewerbegebiete geeignet, da sie sich größer planen, besser verkehrstechnisch erschließen, wirtschaftlicher betreuen und besser vermarkten lassen. Sie schaffen somit für unsere Stadt Zugang zu Möglichkeiten, die im Stadtgebiet allein nicht durchführbar sind.

Zusammenarbeit mit Schulen, Verbänden und Kammern, Technologie- und Gründerzentren ausbauen

Gut ausgebildete Schulabgänger bzw. Arbeitskräfte sind ein positiver Standortfaktor. Deshalb sind Kooperationen von Betrieben und Unternehmen mit Schulen und Weiterbildungszentren vor Ort zu begrüßen und weiter auszubauen.

In interkommunalen Gewerbegebieten lassen sich Technologie- und Gründerzentren kombinieren. Diese sollten schwerpunktmäßig auf die in unserer Region starken Branchen ausgerichtet werden. Dort stehen die Bereiche Entwicklung und produktorientierte Dienstleistung im Mittelpunkt.

Wirtschaftsförderung effektiv und serviceorientiert vornehmen

Um ein wirtschaftsfreundliches Umfeld zu schaffen, sind die Wege kurz und die Bürokratie klein zu halten.

Neugründungen von Betrieben verdienen – auch zur Schaffung neuer Arbeitsplätze – besondere Unterstützung. Die Vergabe von gewerblichen Flächen in Erbpacht kann bei Neugründungen zu einer besseren Liquiditätslage im Anfangsstadium führen.

Es sollte auch möglich sein, Kredit suchende Händler, Handwerker und Unternehmer bei der Kreditbeschaffung zu unterstützen, was eine Zusammenarbeit der Wirtschaftsförderung mit Kreditinstituten voraussetzt.

Die Wirtschaftsförderung ist weiter zu privatisieren. Derzeit ist ein Teil der Aufgaben der Wirtschaftsförderung in die Werdohl Marketing GmbH eingegliedert. Die Aufspaltung des Tätigkeitsbereichs der Wirtschaftsförderung auf die Stadtverwaltung einerseits und die Werdohl Marketing GmbH andererseits schafft aber ineffiziente Arbeitsabläufe. Nach Ansicht der Werdohler Liberalen ist die Wirtschaftsförderung in Gänze in einer separaten Wirtschaftsförderungs-GmbH oder unter dem Dach der Werdohl Marketing GmbH, an der die Stadt Werdohl und Werdohler Unternehmen beteiligt sind, auszuüben.

Industrie- und Gewerbestandorte mit zeitgemäßen Kommunikationstechniken ausstatten

Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Werdohler Unternehmen ist es erforderlich, dass an allen Industrie- und Gewerbestandorten die Möglichkeiten zum „schnellen Informationsaustausch“ vorhanden sind. Dies bedeutet, dass in Gänze schnelle Internetverbindungen über DSL-Leitungen zur Verfügung stehen bzw. dass eine schnelle Telekommunikation durch ein flächendeckendes Funksystem möglich ist. Hier denken wir insbesondere an die Standorte Dresel und Kettling (Gewerbestraße).

Attraktivität der Innenstadt und Einkaufsstandort stärken

Die Verbesserung der Möglichkeiten für Einkaufen und Konsum einerseits und die Stärkung der Attraktivität der Werdohler Innenstadt andererseits stehen in wechselseitiger Beziehung. Die FDP erachtet die Ansiedlung auch von größeren Handelsketten in der Innenstadt als richtig, weil sie davon Impulse für den Einzelhandel und auch für die Gastronomie erwartet.

Der sog. „Lidl-Beschluss“ war somit richtig und ist mit Unterstützung der FDP mittlerweile in die Realität umgesetzt worden. Nur dadurch war es möglich, das " Hotel zur Post" abzureißen und den Neubau „Freiheitstraße 1“ zu realisieren. Im gleichen Zug ist durch denselben Investor

auch die Möglichkeit entstanden, den alten Wunsch der FDP nach einem Discounter auf dem Fritz-Thomé-Platz zu verwirklichen. Durch die so genannte „Knochenbildung“ zwischen dem Colsmann-Platz und dem Brüninghaus-Platz soll es zu mehr Kundenfluss und einer Belebung des dort ansässigen Einzelhandels kommen.

Weiterhin ist darüber nachzudenken, ob neben jährlichen Veranstaltungen wie Stadtfest, Bürgerfrühschoppen, Bauernmarkt und Weihnachtsmarkt, die die Innenstadt beleben (sollen), auch unterjährig regelmäßige Aktionen, z. B. den auf dem Rathausplatz stattfindenden Floh- und Trödelmarkt, in die Innenstadt (Bahnhof- / Freiheitstraße) zu verlegen, um den anliegenden Geschäften und Lokalen die Möglichkeit zu geben, hieran zu partizipieren.

Das Potenzial von Handel, Gewerbe und Industrie durch das Stadtmarketing verdeutlichen

Die Kreativität vieler Händler, Betriebe und Unternehmen in den unterschiedlichen Wirtschaftssektoren sorgt für Wachstum und Arbeitsplätze. Insbesondere der Werdohler Mittelstand stellt die überwiegende Zahl der Arbeits- und Ausbildungsplätze; er ist und bleibt deshalb der wesentliche Faktor einer gesunden Wirtschaftsstruktur.

Nach Ansicht der Werdohler Liberalen ist es die Aufgabe eines ganzheitlich angelegten Stadtmarketings, das eine effektive Wirtschaftsförderung einschließt, dieses Potenzial der Werdohler Unternehmen innerhalb der Stadt und überregional zu „kommunizieren“, d. h. bekannt zu machen, zu verdeutlichen und so unsere Stadt attraktiv darzustellen.

Bildung und Kultur, Sport und Freizeit, Ehrenamt und Vereinstätigkeit in einem professionellen Stadtmarketing zusammenführen und ausbauen

Schulen pflegen und vernetzen, Gebäude und Ausstattung modernisieren

Eine gute Bildung ist der Schlüssel für eine gute Ausbildung und eine erfolgreiche Berufstätigkeit und Lebensgestaltung. Deshalb steht für die Liberalen eine Verbesserung der Bildungschancen jedes Einzelnen im Vordergrund. Die Werdohler Schullandschaft gilt es zu pflegen und in den nächsten Jahren weiterhin insbesondere bei der Einrichtung und Ausstattung mit modernen Medien zu fördern.

So sind in den vergangenen Jahren umfangreiche Investitionen in die Schullandschaft getätigt worden (z. B. in die Hauptschule). Weitere Sanierungs- und Investitionsmaßnahmen sind im städtischen Haushalt der kommenden Jahre vorgesehen und werden darüber hinaus derzeit mit Unterstützung der FDP aus Mitteln des „Konjunkturpaketes II“ und / oder des Programms „Stadtumbau West“ geplant.

Leistungsfähige Schulen mit guten Arbeitsmöglichkeiten für Schüler und Lehrer müssen als Zukunftsinvestition in unsere jungen Menschen gesehen werden. Besonders ist darauf zu achten, dass der Unterricht ordnungsgemäß und ohne Ausfälle erteilt wird.

Wir streben eine Vernetzung der Schulen untereinander, der Grundschulen mit den Kindergärten / Familienzentren und der weiterführenden Schulen mit Ausbildern, Verbänden und Kammern an, um jedem Kind und jedem Jugendlichen mit seinen individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten gerecht zu werden.

Profilierung der weiterführenden Schulen unterstützen

Die FDP strebt an, dass jede weiterführende Werdohler Schule ihr spezielles Profil herausstellt und in einem „Bildungsportal“ (Internet, Printmedium) „werbend“ darstellt. Wir wollen so den Wettbewerb der Schulen und Schulformen untereinander in demokratischer Weise fördern: einen Wettbewerb, der die Vielfalt unserer Schullandschaft und die individuellen Stärken der Schulen herausstellt und nicht im Gegeneinander erstarrt.

„Offene Ganztagschule“ an einem für alle gut erreichbaren Standort schaffen

Dass wir nicht im Gegeneinander erstarren dürfen, gilt nach Ansicht der Werdohler FDP auch für unsere Grundschulpolitik. Wegen der geringeren werdenden Schülerzahl mussten wir vor dem Hintergrund des Nothaushalts die Anzahl der Grundschulen von vier auf drei reduzieren: eine Gemeinschaftsgrundschule (mit zwei Standorten) und zwei Konfessionsgrundschulen. Mit dem Umzug der ev. Grundschule nach Ütterlingsen hat die FDP einen vernünftigen Beschluss mitgetragen, der zwar eine „alte Standortpolitik“ aufgebrochen hat, der aber dafür gesorgt hat, dass alle Grundschulstandorte erhalten bleiben können und dass im Stadtteil Ütterlingsen, der mit Hilfe der Werdohler Wohnungsgesellschaft (WoGe) an Attraktivität gewinnt, keine „Grundschulbrache“ zurückbleibt.

Für uns Liberale steht die qualitative Arbeit in den Grundschulen im Vordergrund, diese gilt es zu fördern. Wir streben auch für die Grundschulen an, dass sie ihr spezielles Profil

herausstellen und im – noch zu schaffenden - Bildungsportal präsentieren, um den Eltern Entscheidungshilfen für die Wahl der „richtigen“ Grundschule für ihr Kind zu geben.

Die FDP Werdohl will weder die Konfessionsgrundschulen noch die Gemeinschaftsgrundschule(n) und auch nicht die Stadtteile bzw. das Stadtzentrum mit einer Standortpolitik bevorzugen oder benachteiligen.

Ziel der FDP war es in der jüngsten Grundschuldebatte und ist es auch jetzt noch, eine offene Ganztagsgrundschule (endlich auch in Werdohl) zu etablieren, und zwar für alle gut erreichbar im Stadtzentrum, unabhängig davon, ob diese offene Ganztagsgrundschule konfessionsgebunden ist oder nicht. Eine offene Ganztagsgrundschule ermöglicht insbesondere den berufstätigen Müttern und Vätern die Vereinbarkeit von Beruf und Erziehung. Aber auch Maßnahmen wie Betreuung von „acht bis eins“ bzw. „13 + „ sind mit diesem Ziel zu fördern.

Musikschule bezahlbar halten, Unterricht weiterentwickeln, „Jedem Kind ein Instrument“

Die Musikschule Lennetal e. V., die von Werdohl und den Nachbarstädten Altena, Neuenrade und Plettenberg gemeinsam getragen wird, trägt in erheblichem Maße zur kulturellen Bereicherung unserer Stadt und zur geistigen, seelischen und sozialen Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen bei. Sie darf keinen Sparmaßnahmen zum Opfer fallen. Die Höhe der Gebühren darf für begabte Musiksüler - auch unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Führung der Musikschule - keine Hemmschwelle für die Nutzung sein. Die Personalkosten der Musikschule dürfen aber nicht nur vom öffentlichen Tarifrecht gesteuert werden. Wir wollen Konzepte finden, um vermehrt Honorarkräfte kostendeckend zu beschäftigen.

In den vergangenen Jahren wurden innerhalb der Musikschule neue, effektivere Unterrichtsformen eingeführt (flexibler Unterricht, Streicherklasse Realschule, Projektgruppen, auch für Erwachsene). Diese Aktivitäten gilt es weiterzuentwickeln, um die Zusammenarbeit mit Kindergärten, Familienzentren und allen Schulen zu stärken. Denkbar sind auch Projekte für Senioren, z. B. in Zusammenarbeit mit Altenheimen.

Nach Ansicht der Liberalen sollte jedem Kind die Möglichkeit gegeben werden, ein Instrument zu erlernen. Deshalb ist das Projekt der Landes-Stiftung „Jedem Kind ein Instrument“ auch für Werdohl zu fordern und umzusetzen.

Sportstätten erhalten und deren Attraktivität ausbauen

Die Attraktivität und Lebensqualität einer Stadt ist auch von einem vielfältigen Angebot im Bereich des Sports und anderer Freizeitgestaltungen wesentlich abhängig. Werdohl hat einige Sportstätten, deren Bestand es zu erhalten und zu sichern gilt, so das Stadion Riesei und andere Sportplätze sowie das Hallen- und das Freibad.

Sportliche Betätigung trägt zur gesunden körperlichen, seelischen und sozialen Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen bei. Deshalb ist es für uns unverständlich und unverhältnismäßig, Bolzplätze zu schließen, um 1000 EUR oder weniger im Jahr einzusparen.

Über die Errichtung der Kunstrasenplätze im Versetal (Altemühle) und im Stadion Riesei freuen wir uns mit allen Werdohler Sportlern, zumal die Projekte dank dem Engagement der Vereine und glücklichen Umständen (Versicherungsfall) sowie des „Konjunkturpaketes II“ für den städtischen Haushalt nahezu kostenneutral sind.

Rad- und Wanderwege pflegen und ausbauen

Die FDP ist im Rahmen des finanziell Möglichen für die weitere Verbesserung des Radwegenetzes. Es dient der Anbindung an Naherholungsgebiete (z. B. an Verse und Lenne) und deren Nutzung. Mit der Einbeziehung der Werdohler Radwege in die „Lenneroute“ ist ein Anfang gemacht. Weitere Lücken müssen geschlossen werden. Bei der Neugestaltung und Errichtung von Straßen und Plätzen sind die Interessen der Radfahrer zu berücksichtigen, wie es vor Jahren beim Ausbau der Bundesstraße in Evekling gezeigt wurde.

Eine einfache Möglichkeit zum Ausbau des Radwegenetzes kann z. B. darin gesehen werden, dass Gehwege, die recht breit angelegt sind, durch einen Markierungsstrich unterteilt und somit für Fußgänger und Radfahrer nebeneinander nutzbar gemacht werden.

Mit Unterstützung der FDP wurden die städtischen Bemühungen eingeleitet und intensiviert, die Werdohler Wanderwege an den vom Sauerländischen Tourismusverband ins Leben gerufenen „Höhenflug“ anzuschließen. Bei der Pflege und dem Ausbau des Wanderwegenetzes ist die Zusammenarbeit mit den Vereinen (SGV-Abteilungen) unverzichtbar und mit gegenseitiger Förderung lohnenswert.

Standard der Stadtbücherei sichern und ausweiten, Stadtmuseum erhalten

Die Attraktivität und Lebensqualität einer Stadt ist von einem vielfältigen kulturellen Angebot wesentlich abhängig. Werdohl hat einige attraktive kulturelle Einrichtungen und Angebote, deren Bestand es zu erhalten und zu sichern gilt, so das Stadtmuseum und die Stadtbücherei.

In einer Stadt wie Werdohl, in der insbesondere viele Kinder mit Migrationshintergrund in dem Erlernen und der Beherrschung der deutschen Sprache unterstützt werden müssen, wären Gebühren für die Nutzung der Bücherei inkonsequent und kontraproduktiv. Wir sehen die Stadtbücherei als Bildungseinrichtung, deren Nutzung und „Erleben“ nicht durch Gebühren erschwert werden darf. Der von der FDP mitgetragene Beschluss über den Umzug der Bücherei in die „Freiheitstraße 1“ und die Ausweitung der Grundfläche waren in diesem Sinne richtig und konsequent.

Im Stadtmuseum würde die Verwaltung von Eintrittspreisen einen höheren Aufwand als Nutzen produzieren. Freiwillige Zuwendungen anlässlich des Museumsbesuches und die Eigenverwaltung dieser Einnahmen erzeugen einen größeren Positiv-Effekt.

Denkmäler schützen

Im Denkmalkataster unserer Stadt sind rund fünfzig Objekte enthalten. Kinder und Enkel sollen sich jedoch ein umfassenderes Bild von der Entwicklung ihrer Stadt machen können. Deshalb sind erhaltenswerte Gebäude – soweit überhaupt noch vorhanden - vor dem Abriss zu bewahren. Die Eigentümer sollten kostenlos und aktiv beraten sowie in der Planung von Nutzungsabsichten unterstützt werden.

Bahnhofsgebäude im Stadtbild wieder hervorheben

Die Gestaltung und Nutzung des Bahnhofsgebäudes selbst ist keine Nebensache. Die FDP will an der Verfeinerung und der Umsetzung des Anfangskonzeptes mitarbeiten, welche die Attraktivität des Bahnhofsgebäudes einerseits und des Stadtviertels andererseits hervorheben und miteinander verbinden.

Der Kauf des Bahnhofsgebäudes mit Hilfe von Sponsorengeldern und die Gründung der „Stiftung Bahnhof Werdohl“ war ein Schritt in die richtige Richtung. Die Arbeit der Stiftung ist zu intensivieren und hat nach Ansicht der Liberalen hohe Priorität. Das vorhandene Engagement von interessierten Bürgern erkennen wir an, es ist zu fördern und in die Aktivitäten einzubeziehen.

Die Eingliederung des Bahnhofsgebäudes in das Projekt „Stadtumbau West“ lässt uns hoffen, dass das Bahnhofsgebäude vielleicht schon im Jahr 2011 wieder eine schöne und das Stadtbild prägende Erscheinung hat.

Kulturelle Vielfalt erleben, interkommunale Zusammenarbeit stärken

Auch auf Initiative der FDP ist es mit Hilfe der Werdohler Kulturvereine (z. B. Kulturverein Werdohl - heute, Kleines Kulturforum e.V.) und anderen Werdohler „Kulturaktiven“ – unter dem Dach des Stadtmarketing – gelungen, das neu aufgestellte städtische Angebot (z. B. den „Kulturbogen“ und den Kultursommer) durch nichtstädtische Angebote im Rahmen eines neuen Konzeptes zu erweitern und zu ergänzen. Dadurch ergibt sich eine höhere Identifikation mit den kulturellen Angeboten in unserer Stadt. Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass bei den Kulturveranstaltungen einheimische Künstler und Vereine als fester Bestandteil in das Programm eingearbeitet werden, da so die Stabilität von Eintrittspreisen erreicht und die Besucherfrequenz erhöht werden kann.

Das Erleben der kulturellen Vielfalt in Werdohl wird auch durch Veranstaltungen wie „Werdohl international“ oder den „Bürgerfrühschoppen“ deutlich, die auch weiterhin im Veranstaltungskalender der Stadt nicht fehlen dürfen, aber inhaltlich überarbeitet werden sollten.

Größere „Events“ oder Veranstaltungsreihen sollten öfter und zunehmend (nach dem Vorbild „Rock für Kids“) durch die Zusammenarbeit mit unseren Nachbarstädten effektiver und erfolgreicher durchgeführt werden. Durch den stärkeren Austausch von Informationen und die Abstimmung mit unseren Nachbarstädten können wir u. E. alle nur profitieren.

Die kulturelle Vielfalt Werdohls wird auch durch die Partnerschaft mit den Städten Stavenhagen und Derwentside bereichert und soll für Werdohler Bürger erlebbar gemacht werden. Dies kann z. B. durch wechselseitigen Austausch von Künstlern, Musikern etc. sowie durch Leihgaben von Stadtmuseen geschehen.

Ehrenamt und Vereinsarbeit anerkennen

Die Vielfalt von Angeboten in den Bereichen Bildung und Kultur, Sport und Freizeitgestaltung ist nur durch die Unterstützung der zahlreichen ehrenamtlich tätigen Menschen in unserer Stadt möglich, die sich z. B. in Vereinen organisieren und verschiedenartige Aufgaben auf kulturellen, sportlichen, sozialen, kirchlichen oder die Natur schützenden Gebieten übernehmen. Diese ehrenamtlich Tätigen und die Vereine sind eine Bereicherung für unsere Gesellschaft und unsere Stadt.

Eine vielfältige Vereinslandschaft motiviert zur aktiven Gestaltung der Freizeit und fördert soziale Verantwortung. Insbesondere für Kinder und Jugendliche leisten die Vereine wertvolle Arbeit, die die Stadt ohne großen finanziellen Aufwand selber nicht leisten könnte. Das ehrenamtliche Engagement ist uneingeschränkt anzuerkennen. Die städtischen Unterstützungen für Vereine dürfen bei aller Notwendigkeit zur Einsparung nicht weiter reduziert werden.

Tourismus-Konzept erarbeiten, Schönheit der Landschaft herausstellen

Die FDP hat sich in den vergangenen Monaten dafür stark gemacht, Tourismus-Anreize und ein Tourismus-Konzept zu erarbeiten. Unsere Ideen hierzu kreisen um Projekte wie „Kletterwand“, „W-Weg“ als Rundwanderweg um Werdohl, „Stadt-Rallye“ als Stadterkundungs- und –erfahrungsgang durch und um Werdohl mit Unterhaltungswert, „Kanustrecke“, „Sessellift / Seilbahn“, „Sommerrodelbahn“.

Werdohl liegt in einer beeindruckenden, schönen Landschaft mit Wäldern und Wiesen, zwei fließenden Gewässern, Bergen und Tälern etc., die es herauszustellen und als weiteren Wirtschaftszweig sinnvoll zu nutzen gilt, ohne ihnen zu schaden. Evtl. liegt hier auch für unsere landwirtschaftlichen Betriebe eine mögliche weitere Erwerbsquelle.

Regionale 2013 für die Stadt Werdohl nutzen

Wir begrüßen die Beteiligung der Stadt Werdohl an der Regionale 2013. Diese bietet Chancen, die weit über die Bereiche Wirtschaft, Finanzen und Stadtentwicklung hinausgehen. Sie müssen genutzt werden, um die Vorzüge unserer Stadt über Südwestfalen hinaus bekannt zu machen und die Zusammenarbeit mit Nachbarstädten und dem Märkischen Kreis nachhaltig zu stärken.

Stadtmarketing ist unverzichtbar: „Wir-Gefühl“ schaffen

Alle Initiativen, die die Attraktivität der Stadt erhöhen und Lebensqualität schaffen, die wiederum als Faktor für den Wirtschaftsstandort Werdohl von Bedeutung sind, müssen durch ein professionelles, privatrechtlich organisiertes Stadtmarketing zusammengefasst und koordiniert werden. Das „Wir in Werdohl“ bzw. die „corporate identity“ im positiven Sinne muss ein Ziel des Stadtmarketings sein. Die Werdohl Marketing GmbH ist u. E. dafür als Managementstelle geeignet.

Die FDP regt an, alle Veranstaltungen und alle touristischen Angebote der Stadt mit denen des Märkischen Kreises zu verbinden und mit den Öffnungszeiten und Eintrittspreisen u. s. w. auf den Internetseiten von Werdohl und des Kreises zu präsentieren bzw. direkt mit örtlichen Seiten zu verlinken. Die Möglichkeit, Eintrittskarten etc. in anderen Orten zu erwerben, käme unseren mobilen Bürgern und den Veranstaltern entgegen.

Das Stadtmarketing darf sich nicht auf die Innenstadt konzentrieren, sondern muss Stadtteile in Außen- und Randgebieten mit einbeziehen, was auch als Slogan zum Ausdruck kommen sollte, z. B. „Werdohl – Lebensraum an Lenne und Verse“.

Umweltschutz auch bei der Stadtplanung berücksichtigen

Landschaftsbild erhalten

Werdohl ist landschaftlich sehr reizvoll. Wir unterstützen erneuerbare Energien, die allerdings Rücksicht auf unsere schöne Landschaft nehmen müssen. Die Erhaltung des Landschaftsbildes hat unseres Erachtens Vorrang vor Landschaft verbauenden Windkraftanlagen. Darüber hinaus befürworten wir Höhenbegrenzungen bei Windkraftanlagen auf max. 99 m.

Bäume und Biotope schützen

Der beste Baumschutz ist die Freude der Bürger an der Durchgrünung ihrer Stadt. Die Patenschaften für Straßenbäume und Biotope sollten als Ehrenamt stärker beworben werden. Eine Baumschutzsatzung halten wir jedoch für bürokratisch und deshalb nicht für erstrebenswert.

Abfallbeseitigung marktwirtschaftlich und bürgerfreundlich gestalten

Die beste Form der Wertstoffsammlung muss sich im Wettbewerb bewähren und durch Gebührenanreize zur Nutzung recyclebarer Güter gefördert werden. Damit können z. B. Kunststoffe im Wirtschaftskreislauf ihren Platz finden, indem sie wie Altpapier immer wieder zur Produktion verwendet werden können.

Die Zentralisierung der Entsorgung bestimmter Abfälle auf dem „Bringhof“ erachten wir grundsätzlich für richtig, weil sie für mehr Effizienz sorgt. Gleichwohl ist die Einrichtung dezentraler Container-Sammelstellen für den saisonal umfangreichen Grünabfall eine bürgerfreundliche Maßnahme.

Sauberkeitsoffensive überflüssig machen

Die FDP hatte die „Sauberkeitsoffensive“ grundsätzlich begrüßt und diejenigen hoch geachtet, die sich daran beteiligten. Besser ist es aber, solche Offensiven sind gar nicht erst nötig. Deshalb scheuen wir uns nicht zu fordern, dass „Abfallsünden“ konkret wahrgenommen, erfasst und geahndet werden.

Öffentlichen Personennahverkehr optimieren

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) sichert die Grundversorgung der Bürger mit Bus- und Bahnverbindungen. Die Fahrpläne der einzelnen Verkehrsträger sind auf den Bedarf und untereinander abzustimmen, so dass einerseits lange Wartezeiten beim Umsteigen vermieden werden und andererseits die Wirtschaftlichkeit der Verkehrsbetriebe erhöht wird.

Zusammenarbeit von Bahn / Bus & Co. fördern

Die Streckenführungen der Busse in Werdohl müssen optimiert werden, und die Förderung ergänzender Verkehrsmittel im ÖPNV, nämlich Kleinbusse, MVG-Pkw und Taxen sowie der Bürgerbus, schafft Raum für neue Wege im ÖPNV mit dem Ziel, auch bisher unrentable Strecken mit einem Fahrplanbetrieb auszustatten. Vor allem in den Randgebieten der Stadt

Werdohl und den Städteverbindungen muss der Nahverkehr mit Zubringer-, Park- & Ride-, Schnell- und Rufbussen verbessert werden.

Bahnverkehr noch attraktiver gestalten

Die Stadt Werdohl muss an das überregionale Verkehrsnetz durch einen uneingeschränkten Erhalt der Strecke Siegen-Werdohl-Hagen angebunden bleiben. Insbesondere nach Fertigstellung der Fußgängerbahnüberführung ist weiterhin bei der Gestaltung des Bahnhofsgeländes dafür zu sorgen, dass zwischen Bus und Bahn komfortabel umgestiegen werden kann und dass auch kostenlose Pkw-Parkmöglichkeiten für Bahnreisende angeboten werden.

Im Nutzungskonzept für das Bahnhofsgebäude müssen die potentiellen Bedürfnisse der Bahnreisenden (z. B. nach Gastronomie) berücksichtigt werden.

Verkehrsfluss verbessern

Die Struktur unseres Raumes lässt einen Verzicht auf die tägliche Nutzung des individuellen Fahrzeuges nicht zu. Wir sind deshalb auf unsere Straßen in funktionstüchtigem und verkehrssicherem Zustand angewiesen.

Die FDP regt an, an allen Ausfallstraßen zu prüfen, ob diese mit möglichst beidseitigen Mehrzweckstreifen versehen werden können. Diese Streifen werden an den vorhandenen Straßen an deren Rändern abmarkiert und geben Radfahrern und ggf. Wanderern je einen eigenen Bereich. Autofahrern ist das Befahren des Streifens erlaubt, wenn dieser frei ist. Optisch bewirkt diese Markierung eine Verengung der Fahrbahn, was zum zivilisierten Fahren beiträgt. Häufig befahrene und relativ enge Straßen im Innenstadtbereich sollten darauf hin geprüft werden, ob durch eine geschickte Einbahnstraßenregelung der Verkehrsfluss verbessert werden kann.

Verkehrslärm und Schadstoffausstoß senken

Umweltschutz ist auch bei der Verkehrsplanung zu berücksichtigen. Durch ein verkehrstechnisches Gesamtkonzept müssen die Ampelanlagen so gesteuert werden, dass die Wartezeiten für die Kraftfahrzeuge auf ein Mindestmaß herabgesetzt werden. Hierdurch verringert sich nicht nur der Ausstoß von Schadstoffen, sondern auch der Verkehrslärm.

Überflüssige Ampelanlagen abschaffen, sinnvolle Kreisverkehre einrichten

Ganz oder teilweise überflüssige Ampelanlagen sind abzubauen bzw. außerhalb der Hauptverkehrszeiten (nachts) konsequent abzuschalten (Neuenrader Straße, Plettenberger Straße, VDM), um den Verkehrsfluss zu stärken und für die Bürger schädliche Lärm- und Abgasemissionen zu vermeiden. An verbleibenden Verkehrsampeln ist der Rechtsabbiegeverkehr gesondert zu leiten. Soweit möglich, sind sie mit "Grünen Pfeilen" auszustatten. Die FDP unterstützt die Modernisierung veralteter Ampelanlagen mit intelligenten Anforderungsschaltungen. Ein schnelles Weiterleiten des Verkehrs statt längerer Haltezeiten vor Ampeln führt insbesondere nachts zu mehr Sicherheit.

Bei Neu- und Ausbauten von Verkehrsknotenpunkten sind Kreisverkehre zu bevorzugen.

Das Stadtgebiet ist zügig und flächendeckend nach überflüssigen Verkehrszeichen zu durchsuchen.

Tempo 30 nur in Wohngebieten zulassen

Teure Straßen-Aufpflasterungen zum Zwecke der Verkehrsberuhigung sind zu unterlassen. Die flächendeckende Einrichtung von Tempo-30-Zonen muss unterbleiben bzw. zurückgenommen werden. Lediglich zur Entschärfung von Gefahrenpunkten insbesondere für Kinder in Wohngebieten dürfen und sollen Tempobeschränkungen eingerichtet werden.

Schulwege und Schülertransporte sichern, durchgehende Busverbindungen für Schulanfänger einrichten

Besondere Bedeutung hat die Sicherung von Schulwegen und zwar sowohl auf Rad- und Gehwegen als auch durch eine ausreichende Zahl von Busplätzen während Schulanfang und -ende. Bushaltestellen sind baulich so zu sichern, dass Kinder nicht zu Schaden kommen können. Die Ausweitung der Verkehrserziehung in Kindergärten und Schulen gehört in jedes pädagogische Konzept. Der ehrenamtliche Einsatz von Busbegleitern muss weiter gefördert und intensiviert werden.

Insbesondere für die Schulanfänger ist dafür zu sorgen, dass durchgehende Busverbindungen bestehen. Es kann nicht sein, dass eine politische Entscheidung über den Standort einer Schule davon abhängig gemacht wird, ob das organisatorische Problem der durchgehenden Busverbindungen gelöst wird. Es ist zu prüfen, ob ergänzend zum Angebot der MVG private Initiativen (Fahrgemeinschaften, Schulbusverein, Bürgerbus) eingesetzt werden können. Diese müssten dann finanziell unterstützt werden. Einsparungen bei den Kosten für MVG-Fahrkarten halten wir im Gegenzug für wahrscheinlich.

Kostenlose Parkplätze erhalten mit begrenzter Parkdauer im Innenstadtbereich

Werdohl zeichnet sich durch eine Vielzahl von kostenlosen Parkflächen innerhalb des Stadtzentrums aus. Die Verweilzeiten werden auf bestimmten Flächen im Innenstadtbereich durch eine Parkscheibenregelung begrenzt. Auf weiter entfernt liegenden Flächen ist die Verweilzeit unbegrenzt. Einem Blockieren dieser Parkplätze durch Dauerparker ist aber entgegenzuwirken.

Eine entgeltliche Bereithaltung von Parkplätzen lehnen wir weiterhin ab. Nur so lässt sich die Attraktivität der Einkaufsstadt Werdohl erhalten und steigern.

Straßenschäden möglichst zügig beseitigen

Nicht nur der letzte Winter hat den Oberflächenzustand unserer Straßen in vielen Bereichen unzumutbar verschlechtert. Hier setzt sich die FDP dafür ein, dass trotz des Sparhaushaltes weitere Mittel für die durchgehende und konsequente Beseitigung aller Straßenschäden zur Verfügung stehen und zeitnah verwendet werden, denn schlechte und schadhafte Straßen vermitteln Bürgern und Besuchern ein negatives Bild unserer Stadt.

Erreichbarkeit von Außenbezirken und Stadtteilen sichern

Für die zukunftsweisende Entwicklung und ein funktionierendes Leben in den Stadtteilen ist eine intakte Anbindung an das übrige Verkehrsnetz der Stadt unabdingbare Voraussetzung. So müssen alle Anstrengungen unternommen werden, um die Feldstraße baldmöglichst wieder beidseitig befahrbar zu machen. Eine symbolische Einstellung in den Investitionsplan der kommenden fünf Jahre reicht nicht. Für den Bereich Husberg ist ebenfalls zur Vermeidung von langen Umwegen der Brückenneubau konsequent und rasch umzusetzen.

Sicherheit und öffentliche Ordnung, Gesundheits- und Sozialwesen sowie Integration stärken

Präsenz der Polizei durch Fußstreifen verbessern und durch Private ergänzen

Die FDP setzt sich dafür ein, dass die Bürger in einer sauberen und sicheren Umgebung leben können. Jeder Werdohler soll sich - auch bei Dunkelheit – ohne Angst in unserer Stadt bewegen können. Deshalb verlangen wir die verstärkte Präsenz der Polizei und insbesondere polizeiliche Fußstreifen auch in Wohngebieten.

Die Stadt hat auf das Bedürfnis der Bürger nach Sicherheit einzugehen und ihre rechtsstaatlichen Möglichkeiten daraufhin zu prüfen, in welcher Weise private Wach- und Sicherheitsdienste ergänzend eingesetzt werden können.

Der nächtlichen Videoüberwachung markanter Punkte (z. B. Stadtbrücke) würde die Werdohler FDP nicht entgegenstehen, wenn eine solche Maßnahme rechtlich möglich ist und dadurch Vandalismus oder Kriminalität verhindert werden können.

Flächendeckende medizinische Versorgung unter Beibehaltung der Stadtklinik sichern

Die FDP Werdohl ist uneingeschränkt der Meinung, dass die Stadtklinik Werdohl zumindest zur Deckung der Grundversorgung erhalten bleiben muss. Jeglichen Plänen, die Stadtklinik zu schließen, werden wir uns entgegensetzen. Darüber hinaus befürworten wir das Konzept der Lennetz GmbH, das eine intensivere Einbindung der Stadtklinik in die medizinische Versorgung vorsieht.

Die Konzentration von Fachärzten in der Innenstadt ist unseres Erachtens richtig. Allgemeinmedizinisch tätige Ärzte sollten dagegen auch in den Außen- und Randgebieten der Stadt niedergelassen sein (z. B. in Utterlingsen). Eine bedarfsgerechte Anzahl von niedergelassenen (Fach-)Ärzten ist zu fordern, um das z. T. lange Warten auf Behandlungstermine zu verkürzen.

Eine familienfreundliche Infrastruktur schaffen: Kinder sind unsere Zukunft

Die FDP will, dass die Kinder in Werdohl gute Voraussetzungen für ihre Entwicklung finden und die entsprechende Betreuung und Bildung bekommen. Um insbesondere den berufstätigen Müttern und Vätern die Vereinbarkeit von Beruf und Erziehung zu ermöglichen, setzen wir uns für umfangreiche Betreuungsmöglichkeiten ein und befürworten explizit die weitere Einrichtung von Familienzentren. Deren ganzheitlich angelegtes Konzept ermöglicht eine umfassende Begleitung der ganzen Familie und schafft somit eine familienfreundliche Infrastruktur.

Kindergartenbeiträge möglichst gegen Null reduzieren

Die frühkindliche Erziehung und Bildung in den Familienzentren und Kindergärten ist für unsere Gesellschaft von fundamentaler Bedeutung, denn die Kinder von heute prägen unsere Gesellschaft von morgen. Deshalb sehen die Werdohler Liberalen nicht ein, dass hierfür von den Eltern immer noch z. T. relativ hohe Beiträge gezahlt werden müssen, während im Gegensatz dazu die schulische Bildung beitragsfrei ist. Die FDP Werdohl will deshalb die

Höhe der Kindergartenbeiträge erneut zur Diskussion stellen sowie Wege suchen und finden, diese deutlich zu reduzieren.

Kinder und Jugendliche in Gestaltungsprozesse einbeziehen

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unserer Stadt. Ihre Entwicklungschancen müssen neben einer erstklassigen Ausbildung auch durch die Förderung ihrer Eigeninitiative, Mitwirkung und Verantwortung für sich und ihre Mitwelt verbessert werden. Dazu gehört auch, dass Jugendliche an die Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse unserer Stadt und unserer Demokratie herangeführt werden. Die FDP überlegt deshalb, ob die Einrichtung eines Jugendstadtrates, der beratend in Belangen der Kinder- und Jugendpolitik an den Entscheidungen in unserer Stadt mitwirkt, sinnvoll sein kann.

Die FDP setzt sich außerdem dafür ein, Politiklehrer und ihre Klassen zu geeigneten öffentlichen Ausschuss- und Ratssitzungen einzuladen, um die Arbeit von Verwaltung und Politik besser kennen zu lernen. Dabei muss auch Wert auf eine gute gemeinsame Vor- und Nacharbeit der Veranstaltung gelegt werden.

Sozialpädagogische Arbeit unterstützen

Die kontinuierliche sozialpädagogische Arbeit des Jugendamtes – gerade mit Problemgruppen - wird von der FDP unterstützt. Langfristig erspart gute Jugendarbeit hohe Folgekosten.

Kindern und Jugendlichen müssen Entfaltungsräume eröffnet werden, in denen sie ihre eigene Kultur leben können. Im Bereich der Jugendsozialarbeit muss der präventive Schutz von Kindern und Jugendlichen weiterhin gefördert werden. Die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Jugend- und Gesundheitsamt, gemeinnützigen Initiativen und Selbsthilfegruppen z. B. bei Suchterkrankungen und Gewalt im häuslichen Bereich und im öffentlichen Bereich ist besonders zu unterstützen.

Frauenrechte stärken

Frauen werden bei der Koordination von Familien- und Erwerbsarbeit nicht so unterstützt, wie dies wünschenswert wäre. Die Stadt Werdohl kann hier nur einen kleinen Teil zur Lösung beitragen. Diesen Beitrag fordert die FDP ein. Dies kann durch flexible Öffnungszeiten bei Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen geschehen (auch an Grundschulen). Im Bereich von Teilzeit- und Telearbeit muss die Stadtverwaltung durch ein stärkeres Angebot unter Beibehaltung von Aufstiegsmöglichkeiten mit gutem Beispiel vorangehen.

Menschen mit Behinderungen eingliedern, barrierefreie Räume ausweiten

Die Eingliederung von Menschen mit Behinderungen in das gesellschaftliche Leben der Stadt ist selbstverständlich. In Kindergärten und Schulen sollen Kinder mit und ohne Behinderungen soweit wie möglich gemeinsam erzogen werden. Bei Bau- und Umbaumaßnahmen muss eine barrierefreie Ausgestaltung der Zugänge öffentlicher Gebäude stattfinden.

Miteinander von Jung und Alt fördern, eine Kultur des Hinsehens und Helfens schaffen

Ziel der FDP Werdohl ist es, die älteren Menschen in ihrem gewohnten Umfeld zu belassen. Aktiven Senioren muss Gelegenheit gegeben werden, ihre speziellen Kenntnisse und Erfahrungen an Interessierte weiterzugeben. Seniorentreffs und Gesprächskreise sind zu

fördern. Hierbei ist die Lebenserfahrung der älteren Mitbürger bspw. bei der Planung und Durchführung von Jugendprojekten hilfreich.

Wenn die Menschen verschiedener Generationen miteinander reden, ihre speziellen Situationen und Probleme verständlich machen, einander zuhören, sind dies gute Voraussetzungen, um eine Kultur des Hinsehen und Helfens zu schaffen.

Generationsübergreifendes und integratives Wohnen fördern

Aufgrund des demografischen Wandels werden zukünftig deutlich mehr ältere Bürger in unserer Stadt wohnen. Daher muss die Frage nach altersgerechtem Wohnen beantwortet werden. Gleichzeitig muss auch insbesondere für junge Familien sichergestellt werden, dass familiengerechter Wohnraum bereitgestellt wird und finanzierbar ist. Wir Liberale halten das Konzept des sog. generationsübergreifenden Wohnens für geeignet, das verständnisvolle Miteinander von Jung und Alt herzustellen.

Den kontinuierlichen Informationsaustausch mit ausländischen Mitbürgern pflegen und die Beherrschung der deutschen Sprache sicherstellen

Integration erfordert auf beiden Seiten, nämlich bei den zu Integrierenden einerseits und bei der aufnehmenden Gesellschaft andererseits, die Akzeptanz des jeweils Anderen und den Willen zur Integration. Abschottung und Distanz sind zu verhindern, das Zugehen aufeinander ist zu bewerkstelligen, Vorurteile sind abzubauen.

Wir sind der Überzeugung, dass dies nur durch kontinuierlichen Dialog und ständigen Informationsaustausch geschehen kann. Veranstaltungen, in denen über notwendige gesellschaftliche Regelungen, über Freiheiten und deren Beschränkungen, über kulturelle und religiöse Hintergründe informiert und gesprochen wird, sind unerlässlich.

Die Bemühungen des laufenden Werdohler Integrationsprojektes (WIP) sind daher richtig und konsequent, sie werden deshalb von uns durch aktive Teilnahme unterstützt. Aus dem WIP und allen anderen Integrationsbemühungen muss sich das WIR entwickeln.

Last but not least müssen weiterhin alle Anstrengungen unternommen werden, dass alle in der Stadt lebenden ausländischen Mitbürger hinreichend die deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrschen. Wer dieses nicht kann, hat weder in der Schule noch im Beruf oder im gesellschaftlichen Leben eine echte Integrationschance. **Die Beherrschung der deutschen Sprache ist und bleibt erste und bedeutendste Voraussetzung der Integration.**

Haushalt und Gemeindefinanzen reformieren sowie Verwaltung weiter modernisieren

Eine grundlegende Gemeindefinanzreform vehement fordern

Die von uns angestrebte hohe Lebensqualität in unserer Stadt kostet Geld. Gerade heute, in einer Zeit, in der Werdohl hoch verschuldet ist und die globale Finanzkrise unkalkulierbare Folgen befürchten lässt, benötigen wir eine liberale Wirtschafts- und Finanzpolitik, um unserer Stadt ihren Handlungsspielraum zurück zu geben und zu erhalten.

Die FDP Werdohl ist mit ihren Repräsentanten auf den überregionalen Ebenen in der Lage, die lokalpolitischen Ziele auch an der Stelle anzusprechen, wo übergeordnete Regeln notwendigerweise verändert werden müssen. Für die oben genannten Punkte arbeiten auch Bundes- und Landes-FDP mit ihren speziell entwickelten Forderungen für eine liberale Gemeindefinanzreform.

Für Werdohl ist es überlebenswichtig, dass „alle an einem Strang ziehen“, Bürgermeister, Verwaltung und Ratsfraktionen, und im Schulterschluss mit den anderen hoch verschuldeten Kommunen bei den entsprechenden übergeordneten Instanzen die konsequente und umfassende Gemeindefinanzreform vehement einfordern.

Die FDP Werdohl wird sich an diesem Einforderungsprozess ganz aktiv beteiligen.

Gewerbsteuer abschaffen helfen, Kommunalsteuer einführen helfen

Der Haushaltsplan der Stadt Werdohl für 2009 hat wie kein anderer Haushalt die gnadenlose Abhängigkeit von den Gewerbesteuereinnahmen und unsere Ohnmacht in vielen Bereichen verdeutlicht: Die geschätzten Gewerbesteuereinnahmen für 2009 sind von ursprünglich 13 Mio. EUR auf knapp 1,5 Mio. EUR gesunken.

Die FDP fordert seit Jahrzehnten die bundesweite Abschaffung der Gewerbsteuer. Als Ausgleich sollen die Gemeinden ein eigenes Heberecht mit einem Zuschlag auf die Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer erhalten. Dazu tritt als Ausgleich ein höherer Anteil an der Umsatzsteuer.

Das liberale Gemeindefinanzmodell schafft die so notwendige höhere Stabilität der Einnahmen unserer Stadt. Es führt zudem zu einer größeren Sensibilität mit den städtischen Finanzen. Bürger und Unternehmer werden die kommunalen Leistungen kritischer betrachten, wenn hiervon die Höhe ihrer Kommunalsteuer abhängt.

Solange es die Gewerbsteuer noch gibt, halten wir eine Erhöhung des Hebesatzes für kontraproduktiv. Sie würde die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft einschränken und Anreize zur Ansiedlung weiterer Unternehmen vermindern.

Kostenabwälzungen durch Bund und Land bekämpfen

Der städtische Haushalt ist auf der Aufgabenseite in großen Teilen davon geprägt, dass Bund oder Land den Kommunen Lasten (Ausgaben) auferlegen, ohne für einen Ausgleich auf der Einnahmenseite zu sorgen (Bsp. Solidarpakt Ost). Es gehört zu einer umfassenden Gemeindefinanzreform, dass dieses Ungleichgewicht abgeschafft wird.

Ein durchgängiges Zielsystem verankern

Die FDP Werdohl hat sich insbesondere bei den letzten beiden Haushaltsplanberatungen intensiv dafür eingesetzt, dass Rat und Verwaltung ein gemeinsames Zielsystem erarbeiten, das Richtschnur für künftiges kommunalpolitisches Handeln sein muss, nach dem Motto: „Nur wer sein Ziel kennt, kann es erreichen.“

In der Ratssitzung am 29.06.2009 haben wir dann endlich neun strategische Oberziele für die Stadt beschlossen, die sich am städtischen Leitbild ausrichten. Diese Oberziele sind nun zu konkretisieren, d. h. für die einzelnen Bereiche des Haushalts „herunter zu brechen“ und – wo möglich - mit Kennzahlen und Indikatoren zu versehen, die es ermöglichen, den Grad der Zielerreichung messbar zu machen. Wir Liberale wollen an diesem Prozess aktiv mitwirken, das ist unsere Vorstellung von konzeptionellem und planerischem kommunalpolitischem Handeln.

Dem demografischen Wandel Rechnung tragen

U. E. hat das Ziel, dem demografischen Wandel entgegenzuwirken, oberste Priorität. Als Reaktion auf den demografischen Wandel gibt es zwei grundsätzliche Möglichkeiten: Zum Einen müssen wir unsere Infrastruktur zunehmend auf die Bedürfnisse älterer Menschen zuschneiden. Zum Anderen müssen wir aber auch – u. E. vorrangig – darauf abzielen, Fachkräfte sowie Familien mit Kindern für unsere Stadt zu interessieren, sie zu motivieren, hier zu arbeiten, zu wohnen, zu leben.

Eine konsequente Aufgaben- und Ausgabenkritik vornehmen

Sparsamkeit ist das Gebot für jede öffentliche Verwaltung. Sie verwaltet das Geld ihrer Bürger treuhänderisch und nicht ihr eigenes Geld. Die Finanzen der Stadt Werdohl werden eindeutig und klar nach jedem Kalenderjahr offen gelegt. Verschiebungen auf private Gesellschaften wie Stadtwerke GmbH und Bäder GmbH werden dargestellt.

Sämtliche Ausgaben, auch die der freiwilligen Leistungen, sind regelmäßig kritisch daraufhin zu prüfen, ob sie unseren Zielen verhältnismäßig gerecht werden oder „über das Ziel hinaus schießen“. Im Interesse der nachfolgenden Generationen müssen wir – soweit von uns beeinflussbar - bemüht sein, die Schulden nicht weiter zu erhöhen.

Es ist uns bewusst, dass das ständige Abwägen zwischen

- **den ausgabenwirksamen Bemühungen, die Lebensqualität zu steigern sowie unsere Stadt überlebensfähig und lebenswert zu machen, und**
- **dem Gebot der Sparsamkeit im Sinne der intergenerativen Gerechtigkeit**

ein fortwährender Balanceakt ist.

Aber gerade darin sehen wir Liberale eine verantwortungsvolle Kommunalpolitik im Sinne der Bürger, die durch Sachlichkeit geprägt sein muss und sich nicht in persönlichen Profilierungen und Anfeindungen verlieren darf.

Das Neue kommunale Finanzmanagement (NKF) konsequent durchführen

Betriebswirtschaftliche Erkenntnisse sollten auch in einer leistungsfähigen Verwaltung berücksichtigt werden. Die FDP unterstützt Bemühungen, für die gesamte Verwaltung im Rahmen einer Kosten- und Leistungsrechnung die Kosten und den Ertrag einer Dienstleistung

zu ermitteln. So ist es möglich, die Leistungsfähigkeit der Verwaltung mit anderen Anbietern zu vergleichen. Diese Ermittlung ist Grundlage für die Privatisierung von Dienstleistungen und dient gleichzeitig als Basis für den Vergleich mit privaten Anbietern.

Eine doppelte Buchhaltung für das Stadtrechnungswesen statt der schwerfälligen Kameralistik macht es u. E. einfacher und transparenter. Wir sind daher erfreut, dass das NKF mit dem Haushalt 2007 in das städtische Rechnungswesen Eingang gefunden hat.

Das NKF ist nach unserer Ansicht nicht die Ursache für eine frühere und/oder höhere Verschuldung der Kommunen. Das NKF macht aber früher deutlich, wenn die Ausgaben dauerhaft die Einnahmen übersteigen und wann eine Überschuldung droht. Mit den Instrumenten der Bilanzierung und der sog. periodengerechten Erfolgsermittlung werden bspw. künftige Ausgaben, z. B. die späteren Pensionszahlungen an die jetzigen städtischen Mitarbeiter, bereits in den Jahren der wirtschaftlichen Verursachung, d. h. in den Jahren der aktiven Beschäftigungsverhältnisse als Aufwand, sprich als Ressourcenverbrauch, berücksichtigt.

Bemühungen, das NKF wieder abzuschaffen, können wir deshalb nicht unterstützen.

Verwaltungsvorschriften und Richtlinien abbauen

Die freie wirtschaftliche Tätigkeit wird in Werdohl durch eine große Zahl von Vorschriften und Richtlinien geregelt. Die FDP fordert die Abschaffung aller überflüssigen Regelungen und die Ausnutzung aller nur möglichen Ermessensspielräume.

Privatisieren

Nichthoheitliche Aufgaben sind konsequent zu privatisieren. Dazu gehört, sobald die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen sind, die Abwasserbetriebe, die bisher als eigenes Vermögen ohne rechtliche Selbständigkeit organisiert sind, in eine GmbH umzuwandeln und anschließend, so wie die Stadtwerke GmbH, für private Beteiligungen zu öffnen.

Die Stadt hat sich jeglicher wirtschaftlichen Betätigung zu enthalten, die von privaten Anbietern gleich gut oder besser erbracht werden kann. Dazu gehört unseres Erachtens auch der Bauhof.

Moderne Verwaltung nach dem Leistungsprinzip

Die Verwaltung Werdohls muss das Dienstleistungszentrum für alle Bürger sein. Dabei kommt es für ihre Leistungsfähigkeit nicht auf ihre Größe und die Anzahl der Mitarbeiter an. Der Bürger muss von seiner eigenen Verwaltung als Kunde angesehen werden, dessen Zufriedenheit wichtigstes Ziel ist. Deshalb muss in der öffentlichen Verwaltung das Leistungsprinzip uneingeschränkt Vorrang vor Parteizugehörigkeit oder Laufbahnverordnungen haben, bei denen Leistungskriterien nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Technische Modernisierung vorantreiben

Rationalisierungseffekte und damit kürzere Bearbeitungszeiten sind durch intensivere Zusammenarbeit in der EDV-Vernetzung zu erzielen und tragen zur Kostensenkung bei. Fachbereichs- und Amtsleiter müssen ihre Koordinierungsfunktion wahrnehmen, um schnelle Entscheidungen auf kurzem Wege herbeizuführen.

E-Government ausbauen

Zur modernen Verwaltung gehören auch moderne Wege der Kommunikation und Information. Es muss umfassend – mehr als bisher - die Möglichkeit geschaffen werden, über das Internet die Dienstleistungen der Stadt Werdohl in Anspruch zu nehmen. So präsentiert sich die Stadt Werdohl als professionelle Partnerin, mit der das Notwendige rasch und ohne Aufwand abgewickelt werden kann. Außerdem wird die Einbindung der Bevölkerung in Planungs- und Entscheidungsprozesse erleichtert.

Struktur und Anzahl der Ausschüsse und Arbeitskreise anpassen

Ratsausschüsse und Arbeitskreise müssen nach den Aufgabengebieten der Fachbereiche neu zugeschnitten werden. Nur dann kann konzentriert in wenigen Ausschusssitzungen gearbeitet und entschieden werden. Überschneidungen sollten vermieden werden. Der Wirtschaftsförderung und dem Stadtmarketing sollte u. E. mehr Bedeutung beigemessen werden.

Mehr Bürgerbeteiligung ermöglichen

Mehr Bürgernähe und weitere Kosteneinsparungen lassen sich erzielen, wenn erst am späten Nachmittag (bspw. ab 18 Uhr) getagt wird. Auch Berufstätige können dann die Sitzungen verfolgen, außerdem vermindern sich dadurch die Entschädigungen für Verdienstaussfall der Ratsmitglieder und Sachkundigen Bürger.

Bürgermeisterkandidat(in)

Die FDP Werdohl stellt keine(n) eigene(n) Kandidaten / Kandidatin zur Wahl eines Bürgermeisters am 30.08.2009.

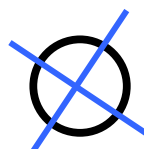
Bei der Abwägung, ob es besser sei, einen eigenen Kandidaten aufzustellen oder einen Kandidaten aus anderen Reihen zu unterstützen, haben wir uns einstimmig für die zweite Alternative entschieden. Übereinstimmend sind wir der Ansicht, dass die von uns gewollte Eigenständigkeit der Werdohler FDP nicht darunter leidet, denn unsere Standpunkte werden in sorgfältig formulierten politischen Leitgedanken schriftlich und mündlich verdeutlicht.

Für das höchste Amt an der Verwaltungsspitze wünschen wir uns einen Verwaltungsfach-„Menschen“, das heißt, eine Person mit beruflicher Qualifikation im Verwaltungswesen, die in einer Stadtverwaltung seit mehreren Jahren in leitender und verantwortungsvoller Stellung aktiv tätig ist und die dort gewonnene Erfahrung und Führungsqualität für Werdohl mitbringt.

Wir haben deshalb Herrn **Siegfried Griebisch**
 die **Unterstützung der FDP Werdohl**

für seine Bürgermeisterkandidatur zugesagt, denn er verfügt über langjährige Erfahrung in leitender Funktion in der Kommunalverwaltung unserer Nachbarstadt Plettenberg und weist die entsprechende Fachkompetenz auf. Herr Griebisch hat unsere Unterstützung gerne angenommen.

... deshalb am **30.08.2009** ...



► **liberal** wählen und die Werdohler **FDP** unterstützen !



► **mit Siegfried Griebisch**



einen kompetenten Verwaltungsfachmann zum Bürgermeister wählen !

Impressum:

Freie Demokratische Partei – FDP Ortsverband Werdohl
 Altenaer Straße 22a, 58791 W e r d o h l

Dr. Anne Hermes
 Stellv. Fraktionsvorsitzende

Telefon: 0160-90590617
 Telefax: 02392-720043

E-Mail: dr.anne.hermes@hermesconsult.de

Friedhelm Hermes
 Fraktionsvorsitzender

Telefon: 02392-720041
 Telefax: 02392-720030

E-Mail: hermes@hermesconsult.de

Jürgen Neumann
 Ortsvorsitzender

Telefon: 02392-13292
 Telefax: 02392-913350

E-Mail: neumann-werdohl@t-online.de